

J. N. 136. 147 Labad-Balthyán, 19. Sept. 1850

Sehr Dank, lieber Freund, für Ihre beiden  
Briefe vom 10. u. 18. Ich wollte Ihnen ein-  
mal beifällig und kurz antworten und  
hoffte in den nächsten Tagen die gewünschte Zeit  
beizugehen; nun drängt die Woche,  
sowohl Karte, so als ich Ihnen etwas schreiben  
aber auf etwas kürzliches zu schreiben ge-  
zwingen bin.

Ihr Aufsatz über den Poel ist mir hier auf  
die Aft. Hätze („die alte Volkstümlichkeit ist  
aber auf den Augenblick nicht mehr...“)  
vollkommen klar, aber vielleicht darf man  
davon wohl wie der Gegenstand in Wien  
mit Freyung mündlich nicht so sehr  
ein warmes Wort an diesen Zusammenhang  
zufüllen mit wie kann immer wieder  
soweit zurück. Ob ich Sie <sup>blieb</sup> ebenfalls so gut  
verstehen was auf Ihre eigenen Untern,  
diese Worte meist, kann ich mit ge-  
wisse Gewissheit beantworten. Jedenfalls



(ausgegeben)

gefällt mir Ihre Arbeit und kann ich mir  
gegen das, was für Verantwortung man hat,  
was ich selber nicht <sup>ganz</sup> ansehe. Ich meine  
Ihre Andeutungen über die Zusammen-  
hang zwischen Aesthetik & Ethik. Meinem  
Sinn, es ist außerordentlich fein und dunkel, das  
objektive, das weniger subjektive, das  
weniger egoistisch, das vollkommene, das  
moralisch besser, — kann haben Sie diese über  
eine ästhetische Ethik-Schrift jedenfalls so sehr  
abgelehnt, es man immer alle großen  
Früher zu verstehen gelungen ist und sehr  
leicht zu Fall kommt. Der Leser braucht  
die Zusammenhänge wie die Punkte der  
einzelnen Punkte. Auch in Ihrer Darstellung  
der Plastik spricht mir der Logoth wie  
ganz zu befriedigen. Ich glaube, es wäre  
nicht die äußerliche Punkte auf  
nach einer gewissen Logis Erfindungskraft  
zu Plastik geführt. Ich meine das Compositi,



Singtalent des Lepens, das darf auch in  
der Fingertingkraft seine Wirkung fest.

Das bekannte Gamin hat auch nicht leicht  
Lachen gemacht.

Alles die wissen auch nicht, ob Skilow Ehren-  
hausen nachher verläßt, sein Gamin nur,  
Rauhe hat nicht nach Görz überföhrt?

Das ist nicht ein offenes Pfad, wenn  
wir auch meine Vermutung nachher die  
Wandlung Skilow's nach dem Föhren zu  
bedeuten. Das Winter in Ehrenhausen  
in seiner ersten Wohnung war für  
Skilow immer fatal; ich selbst lag bett  
nach dem Görz.

~~Das~~ <sup>die</sup> Julia, die <sup>meine</sup> Frau des Offiziers  
an Sie schreiben, haben Sie wohl erhalten?  
Haben Sie Joseph R. Ehrlich's sämtliche, besetzte,  
in die Waferspit auf den Kopf stellen  
Titel über das Weib in der Wo. allg. f. g. zu  
gehört bekommen?

Alles Gutes von Ihnen ganz  
Danke für Maria.

Emerich de Mont.

